

Die Geschichte der Steiger-Wagen

Zu den kleineren Fabrikaten der deutschen Automobilgeschichte zählte einst die Marke Steiger. Sie war mit dem Namen Martini, der letzten grossen Schweizer Personenwagenmarke, verknüpft.

ROGER GLOOR

Das Markenzeichen der schwäbischen Autofabrik, die in den Zwanzigerjahren Furore machte, zeigt eine einen Fels hinauf kletternde Gämse, und die Autos erhielten denn sinngemäss den Beinamen «der Steiger». Kenner wissen, dass der Name Steiger auch eng mit Martini, der letzten grossen Schweizer Personenwagenmarke, verknüpft war.

Der Gründer der deutschen Marke Steiger war 1837 in Flawil im Kanton St. Gallen auf die Welt gekommen. Doch als er dreijährig war, wanderten seine Eltern in die Nähe von Ravensburg aus.

Auch die fünf Söhne von Ulrich Steiger waren noch mit der Schweiz verbunden. Vom Textilhandwerk wandten sie sich später in Burgrieden dem Maschinenbau zu. Daraus ging zunächst der Flugzeugbau und nach dem Ersten Weltkrieg die Automobilherstellung hervor...

Michael Schick aus Laupheim hat es unternommen, die Geschichte der Firma Steiger und ihrer Promotoren zu untersuchen. Den Anstoss hierzu hatte eine Artikelserie eines Lokalredakteurs gegeben. Und zudem konnte ihm

sein eigener Grossvater Erinnerungen an Steiger vermitteln. Dies motivierte Michael Schick zu einer Recherchierarbeit, die ihn – und das Resultat zeugt davon – in hohem Masse faszinierte.

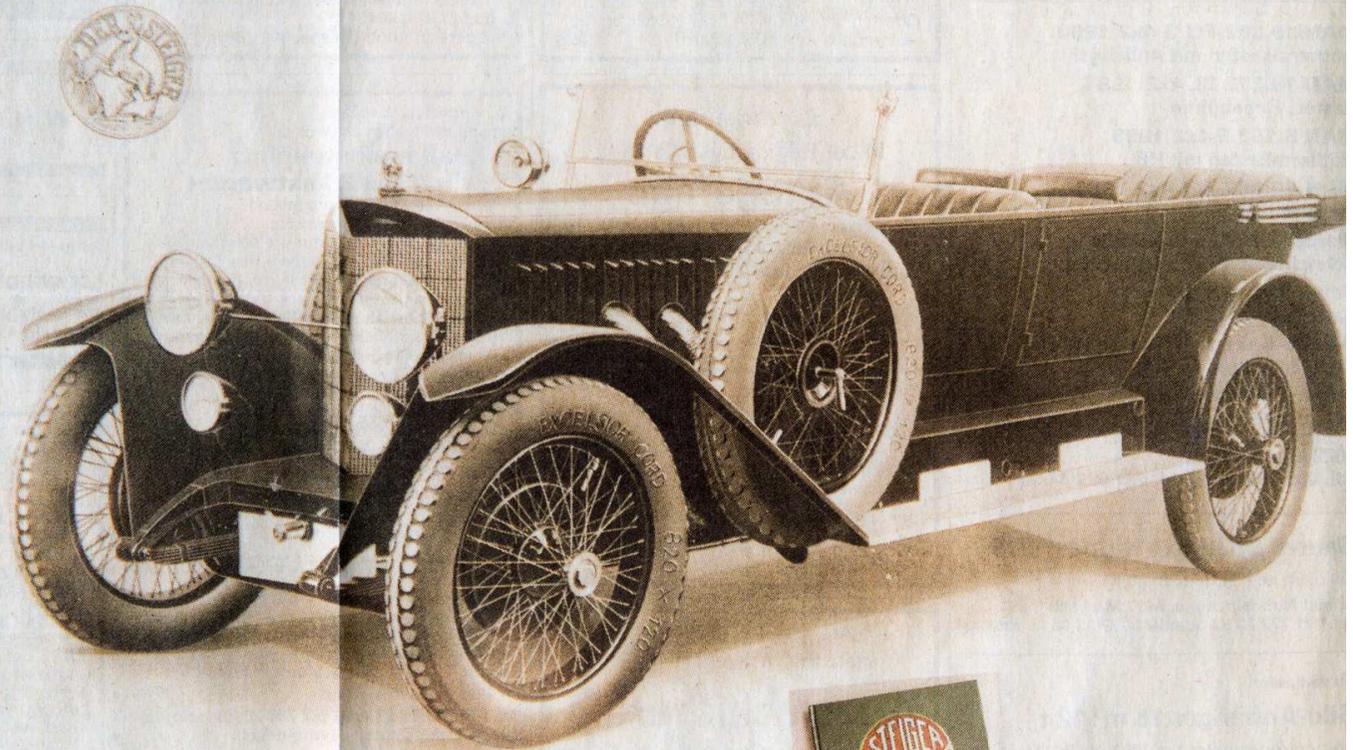
Das vorliegende Buch ist von mustergültiger Gründlichkeit. Die Familiengeschichte der Steiger ist ebenso erläutert wie die Entstehung der ersten Steiger-Automobile.

Viele technische Teile sind in ihrer Konstruktion minutiös beschrieben, und die Eigenheiten der einzelnen Modelle sind in Übersichten zusammengefasst.

Schick geht aber auch auf das soziale Umfeld ein (zum Beispiel versorgte eine Werksgärtnerei die Mitarbeiter und ihre Familien mit frischem Obst und Gemüse).

Historisch wertvoll sind aber auch die zahlreichen Aufnahmen von den Steiger-Konstrukteuren und -Arbeitern, von den Werk-einrichtungen und Arbeitsplätzen, aber natürlich auch von den diversen Modellen und ihren Einsätzen, etwa auch bei Rennen.

Ebenso sind in diesem Buch Werbebotschaften (Inserate und Referenzschreiben) abgebildet. Den Abschluss bilden eine Chronik sowie ein Mitarbeiterverzeichnis. ◇



In «auto exklusiv» 14/93 hatten wir unsere Leser aufgerufen, den Steiger-Spezialisten Michael Schick wo möglich mit weiterem Archivmaterial zu versorgen. Im Bild ein Modell von Anfang 20er-Jahre.



Steiger. Die Geschichte einer schwäbischen Autofabrik in der 20er-Jahren, von Michael Schick; 160 Seiten, Format 20x26 cm, 150+ Abbildungen,

fester Einband; Eigenverlag Michael Schick, Hafnergässle 16/3, D-88471 Laupheim (oder im Buchhandel), DM 39,80 + Versand, ISBN 3-00-003913-9.